

weitere Quervergleiche und machen deutlich, daß die Heuneburg kein Solitär war, sondern in die Kultur und das politische System des westlichen Hallstattkreises fest integriert war, der wiederum weitgespannte Beziehungen zum westlichen Mittelmeerraum unterhielt.

Der Führer des süddeutschen Keltenexperten Kimmig, als dessen Lebenswerk die Erforschung der Heuneburg gelten kann, ist all denjenigen zu empfehlen, die ihren Wissensstand aktualisieren möchten und denen es nicht möglich ist, die zahllosen im Anhang aufgeführten Einzelveröffentlichungen zur Heuneburg durchzuarbeiten. Das Buch wird abgerundet durch eine Beschreibung des archäologischen Wanderwegs um die Heuneburg, der zu den umliegenden Grabhügelgruppen und zur Viereckschanze am Hohmichele führt. *S. Mezger*

Günter Ulbert, Thomas Fischer: Der Limes in Bayern. Von Dinkelsbühl bis Eining. Stuttgart: Theiss 1983. 118 S., 93 Abb., 1 topograph. Kte.

Egon Schallmayer: Der Odenwaldlimes. Vom Main bis an den Neckar. Stuttgart: Theiss 1984. 144 S., 124 Abb., 1 topograph. Kte.

Dem im Jahre 1980 erschienenen beispielgebenden und vielbeachteten Führer »Der Limes in Südwestdeutschland« von Willi Beck und Dieter Planck hat der Konrad Theiss Verlag nun in gleicher Konzeption zwei Führer über den rätischen und den Neckar-Odenwald-Limes folgen lassen. Auch die neuen Führer bilden wieder eine Synthese von archäologischem Sachbuch und Wanderführer.

Einer Einleitung zur Forschungsgeschichte der betreffenden Limesabschnitte folgen Darstellungen der römischen Grenzpolitik, der Truppeneinheiten, der militärischen Anlagen und der Siedlung in den jeweiligen Räumen sowie eine kurze Darstellung des Schicksals des Limes in nachrömischer Zeit. Anschließend werden die einzelnen Limesstrecken mit ihren Anlagen und der Verlauf der Limeswanderwege beschrieben.

Beide Bände sind hervorragend bebildert, der bayerische Führer insbesondere mit vortrefflichen Luftaufnahmen von Otto Braasch. Alle wichtigen erforschten Militäranlagen sind in einheitlich gezeichneten Grundrissen nach den Forschungsergebnissen der Reichslimeskommission und der nachfolgenden Grabungen dargestellt.

Die Führer eignen sich sowohl als aktuelles archäologisches Nachschlagewerk über die einzelnen Limesabschnitte wie als Hilfe für die Planung von Tagesausflügen oder Streckenwanderungen. Aufgrund ihres Formats von 21 × 21 cm dürfte es sich allerdings empfehlen, statt der Pappbände Fotokopien der Streckenbeschreibungen zusammen mit den beigelegten topographischen Karten in den Rucksack zu stecken. *S. Mezger*

4. Geschichte Baden-Württembergs

900 Jahre Haus Württemberg. Leben und Leistung für Land und Volk. Hrsg. von Robert Uhl and. 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1984. 791 S.

Die älteste Nachricht über die Anwesenheit des Geschlechtes derer von Württemberg in dem später nach ihnen benannten Land datiert aus dem Jahre 1083. Im 901. Jahr nach dieser Erstnennung wurde ein repräsentativer Sammelband herausgegeben, an dem 29 Autoren mitgearbeitet haben. In 38 Einzelaufsätzen werden die einzelnen Herrschergestalten des Hauses Württemberg gewürdigt, es finden sich auch wirtschaftsgeschichtliche, kunsthistorische und militärgeschichtliche Themen, andere Aufsätze widmen sich übergreifenden Darstellungen. Die meist um die 20 Seiten langen Beiträge liefern eine solide Ausgangsbasis und den neuesten Forschungsstand zum jeweils behandelten Thema. Daß angefangen von Eberhard im Bart bis hin zu König Wilhelm II. und dessen Vetter Herzog Albrecht jede wesentliche Gestalt des Geschlechtes behandelt wird, ist in einem Werk dieser Konzeption obligatorisch. Für wirklich Neues ist der Beitrag von Hansmartin Decker-Hauff über »Die Anfänge des Hauses Württemberg« gut, in dem die Vorträge des Tübinger Emeritus über das Haus Württemberg aus dem Jubiläumsjahr 1983 zusammengefaßt werden: Die Grafen von